

ANDREW NORMAN WILSON
Hirngespenster

09.03. – 05.05.2019



Andrew Norman Wilsons Videos werden von digital animierten, hyperrealen Charakteren heimgesucht, die sich in der Grauzone zwischen Mensch, Tier und Maschine bewegen. Im Rahmen seiner Einzelausstellung *Hirngespenster* zeigt Andrew Norman Wilson vier Videoarbeiten, die in einer Art neobarockem Themenpark eingebettet sind. Gewidmet ist die Ausstellung der ehemaligen Hausherrin der Villa Salve Hospes Helene Hollandt – Adoptivtochter des Bauherrn Dietrich Wilhelm Krause – bzw. ihrem Geist, der sich gerüchteweise sporadisch zeigt. Gemäß ihrer angenommenen Präferenz, modifiziert Andrew Norman Wilson die Symmetrie der klassizistischen Architektur, zieht Tunnel und Barrieren ein und mystifiziert die Situation mit Spezialeffekten, wie Nebel und Spiegeln.

The Unthinkable Bygone (2016) ist das erste Projekt, das Wilson in Zusammenarbeit mit dem Animator Vlad Maftai entwickelt hat. Maftai hat an der Simulation lebenswichtiger Organe für die Gesundheitsindustrie ebenso gearbeitet, wie an dem *4D SpongeBob SquarePants*-Film. Für Wilson sind solche Überschneidungen von Wissenschaft und populärer Animationstechnik zentral, um die Visualisierung wissenschaftlicher Erkenntnisse als eine Kulturpraxis zu begreifen, die Informationen über Materie bietet, ohne dabei einen endgültigen Wahrheitsanspruch zu stellen. Gemeinsam entwickelten Wilson und Maftai ein 3D-Modell von Baby Sinclair, einem Charakter aus der Animatronic-Puppen-Fernsehserie *Die Dinos* (1991–94) von Jim Henson und unterziehen ihn im Verlauf des Videos verschiedenen Formen wissenschaftlicher Analyse, darunter: Simulation, Dissektion, Reflexion und Endoskopie. Es entsteht eine unendliche Schleife aus Spekulationen über die Intelligenz, Erfahrung und die Standpunkte eines Organismus, die ein Spiel mit Film- und Fernsehkonventionen erkennen lässt.

Ode to Seekers 2012 (2016) ist das zweite Projekt aus der Ko-Produktion Maftai/Wilson. Konzipiert wurde es während einer Behandlung im Rockland Psychiatric Center in Orangeburg, New York, in dem sich auch die im Video gezeigte, verlassene Kinderstation befindet. Entfernt basiert die Arbeit auf John Keats Gedicht *Ode auf eine griechische Urne* (1820), wobei Wilson Keats Lyrik auf formaler Ebene in ein sich unendlich wiederholendes Video übersetzt. „Was für eine verrückte Verfolgung? Welcher Kampf um zu entkommen? Was für eine wilde Ekstase?“ Diese von Keats gestellten Fragen werden in einer Sequenz visualisiert, in der eine Mücke, eine Spritze und eine Ölpumpe im Gleichklang Flüssigkeit aus einer Membran injizieren, die an mikroskopierte Haut, Wüstensalzflächen oder auch Kartoffelaufbau erinnert.

Reality Models (2016) ist eine originalgetreue Nachstellung einer Szene aus *Peppermint Park*, einer Heimvideoserie, die in den 1980er Jahren von einer Gruppe von Investoren in Anlehnung an die *Sesamstraße* produziert wurde. Wilson: „Ein Freund der Familie hatte in meiner Kindheit mehrere Kopien der VHS-Kassetten, und ich erinnere mich, dass ich mich vor einer nicht weiter erläuterten Tanzszenen einer abtrünnigen Marionette, die wie eine Vogelscheuche aussah, fürchtete. Vor einigen Jahren habe ich Szenen online entdeckt, und da hat sich meine Beziehung zur tanzenden Puppe vom anfänglichen Horror hin zu einer Besessenheit verschoben.“ In einer von Wilson hinzu-

gefügten Backstage-Szene wird die Puppe dabei als ihr eigener Puppenspieler demaskiert. Inspiriert von einem Experiment des Physikers Aaron O’Connell aus dem Jahr 2010, dramatisiert die Szene die Entdeckung, dass sich ein für das menschliche Auge sichtbares Objekt an zwei Orten gleichzeitig befinden kann, und zeigt damit den Einfluss der Quantenphysik auf Objekte. Die klassische Logik, nach der es sich entweder um A oder B handelt, aber niemals gleichzeitig um A und B wird von der Quantenlogik ersetzt, die besagt, dass alle zukünftigen Möglichkeiten in der Gegenwart existieren.“ (Wilson) In den Worten von O’Connell: „Menschen haben Modelle der Realität, und diese Modelle sind Beschreibungen, aber sie bringen Sie der Wahrheit nicht näher.“

Kodak (2019): Die Firma Kodak stellte den Vater von Andrew Norman Wilson 1976 direkt nach seinem College-Abschluss an. Ein Jahr zuvor hatte ein Mitarbeiter von Kodak die erste Digitalkamera erfunden; im Jahr 2012 ging Kodak in Konkurs und existiert heute in deutlich geschrumpfter Form. Im Laufe seiner über 30-jährigen Karriere arbeitete Wilsons Vater bei Kodak mit blinden Menschen zusammen, die aufgrund ihres ausgeprägten Tastsinns im Dunkeln mit der Filmverarbeitung beschäftigt waren. Rich, der Protagonist des Videos *Kodak*, ist eine Mischung aus Wilsons Vater und einer imaginären Figur, die bei Kodak arbeitet und hier nach einem Arbeitsunfall erblindet. Hiernach arbeitet er zusammen mit anderen blinden Kollegen und verpackt Folien, bis er schließlich – nach der Insolvenz des Unternehmens – entlassen wird. Zu dem Zeitpunkt, an dem wir Rich im Video begegnen, ist er seit zehn Jahren arbeitslos und scheint allmählich seine geistigen Fähigkeiten zu verlieren. Einen Großteil seiner Zeit verbringt er in der öffentlichen Bibliothek von Rochester und stöbert durch Kopien von Tonbandaufnahmen, die Kodak-Gründer George Eastman am Ende seines Lebens im Jahr 1930 aufnahm. Die Geschichte wird aus Richs Sicht erzählt.

Globalism with Space Station und *Map Making with Pinge* (2019): Auf dem Weg zum Videoraum im Untergeschoss werden zwei großformatige Drucke gezeigt. Sie basieren auf Anzeigen von Kodak aus den 1910er und 1920er Jahren. Der ursprünglich aufgedruckte Text wurde entfernt und von vorhandenen und modifizierten CGIs – 3D-Computeranimationen – ersetzt, die als anonymisierte Elemente unzählige aktuelle Anzeigen zieren. Während die illustrierten Szenen romantisierend und exotisierend vom spät-imperialen Geist zeugen, orientieren sich die neu hinzugefügten Details an zeitgenössischen virtuellen Bildwelten. Die gerederten Elemente sind jeweils entweder über oder unter der Punktmatrix der Printanzeigen von Kodak platziert, sodass sie auf den neuen visuellen Raum zwischen Druck und Seite verweisen.

o.T. (2019) Als eine Art zweite, in den öffentlichen Raum weisende Ausstellung zeigt Wilson fünfzehn, speziell für die Villa Salve Hospes entstandene Bildtafeln in den Fensterlaibungen: Fotorealistiche, aber digital konstruierte Stillleben, die eher formalen als symbolischen Prinzipien folgen. Wiederkehrendes Motiv sind hier zu Containern umfunktionierte Objekte, die bewusst für eine Vielzahl unterschiedlicher Interpretationen offen sind.

Andrew Norman Wilson (*1983 in Potsdam, USA) lebt in Los Angeles. Zuletzt realisierte der Künstler Einzelausstellungen im Fotomuseum Winterthur, Center for Contemporary Art Futura, Prag (beide 2018) und zeigte Arbeiten im Rahmen des International Film Festival Rotterdam (2019), New York Film Festivals (2018/14) und im Centre Pompidou, Paris (2014). *Hirngespenster* ist Andrew Norman Wilsons erste Einzelausstellung in Deutschland.

GÄSTEZIMMER ANORAK:

Auf Einladung von Andrew Norman Wilson kapert das Künstler- und Kuratorenkollektiv Anorak vom 26. bis zum 28. April die Ausstellung und zeigen innerhalb Wilsons Installation ein alternatives Filmprogramm. Dieses *Take-over* eröffnet am 26. April um 18 Uhr mit einem Konzert von James Rushford und einem Gespräch mit den Initiatoren von Anorak. Dabei greift das Kollektiv das Prinzip Wilsons, die Ausstellung als Infrastruktur für potentiell unterschiedliche Arbeiten und Inhalte zu begreifen, auf. Anorak ist ein Kollektiv um Lukas Ludwig, Florian Model und Johanna Markert, das sich der Erforschung alternativer Orte und Formate der Präsentation aktueller Kunst widmet.

Kuratorinnen: Jule Hillgärtner, Nele Kaczmarek

KÜNSTLERGESPRÄCH

Andrew Norman Wilson
Samstag, 09.03.2019, 16 Uhr

ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG

jeden Sonntag, 15 Uhr

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

DER KURATOR_INNEN
jeden Donnerstag, 18 Uhr

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

DER DIREKTORIN
Donnerstag, 02.05.2019, 18 Uhr

Andrew Norman Wilson's videos are possessed by digitally animated, hyperreal entities that dwell in the grey area between human, animal, and machine. In the context of his solo exhibition *Hirngespenster*, Wilson presents four video works that are incorporated into a scripted theme environment. The show is devoted to the former owner of the Villa Salve Hospes Helene Hollandt – the adopted daughter of Dietrich Wilhelm Krause – or rather her ghost, who is rumoured to sporadically appear. According to her preference for the baroque, Wilson modifies the symmetry of the classical architecture, building in tunnels and barriers, further mystifying the scenario with practical special effects such as fog and mirrors.

The Unthinkable Bygone (2016) was the first project Wilson developed in collaboration with the animator Vlad Maftei, whose experience includes realistic simulations of vital organs for the healthcare industry as well as animations for a *4D SpongeBob SquarePants* film. For Wilson, such overlaps of scientific visualization and popular cinematic technique are a key site for understanding science as a cultural practice that offers information about matter rather than a consciousness-piercing truth. Together Wilson and Maftei created a 3D model of Baby Sinclair from Jim Henson's animatronic puppet TV series *Dinosaurs* (1991–94) and subjected him to varied forms of scientific analysis, including simulation, dissection, reflection, and endoscopy. What emerges is an infinite loop in which speculation on an organism's intelligence, experience, and points of view inevitably reveal the influence of cinematic and televisual convention.

Ode to Seekers 2012 (2016) was the second project Wilson developed in collaboration with Maftei and was initially conceived during treatment at Rockland Psychiatric Center in Orangeburg New York, which contains the abandoned children's ward seen in the video. Loosely based on John Keats' poem *Ode on a Grecian Urn* (1820), the work emerges from a translation of the formal techniques of Keats' textual ode to an infinitely looping video. "What mad pursuit? What struggle to escape? What wild ecstasy?" The questions that Keats asks of the images on the urn are visually translated for the viewer of this video, transposing the poet's queries to a scene in which a mosquito, a syringe, and an oil pump all thrust their piercers into a surface that looks at once like human skin under a microscope, desert salt flats, and potato casserole.

Reality Models (2016) is a shot-by-shot recreation of a scene from *Peppermint Park*, a home video series produced in the 1980s by a group of investors seeking to profit off the narrative models that *Sesame Street* invented. As Wilson recounts, "Growing up, a family friend had several copies of the VHS tapes and I remember being terrified of an unexplained dance sequence by a breakaway puppet dressed to look like a scarecrow. A few years ago, clips from the show resurfaced online, and my relationship with the dancing scarecrow has shifted from horror to obsession." Wilson added a backstage scene that reveals the puppet as his own puppeteer. Inspired by a 2010 experiment by the physicist Aaron O'Connell, the scene dramatizes the discovery that an object visible to the naked human eye can be in two places at once, thus demonstrating the influence of quantum physics on objects. Wilson writes, "The classical logic – where things

are either A or B, but never A and B at the same time – is being replaced by a quantum logic which says that all future possibilities exist in the present." Still, in the words of O'Connell, "People have models of reality, and those models are descriptions, but they don't get you any closer to the truth."

Kodak (2019): Kodak hired Andrew Norman Wilson's father straight out of college in 1976 to work in their film processing labs. One-year prior, a Kodak employee had invented the first digital camera. In 2012 Kodak went bankrupt, and today operates at a fraction of its former scale. Over the course of his father's 30+ year career with the company, he worked amongst blind people who were hired to handle film in the dark due to their heightened tactile sense.

Rich, the protagonist of this video, is a hybrid of Wilson's father and an imagined character who worked in film processing at Kodak until a workplace accident left him blind. He then started working in the dark, packaging film with other blind Kodak employees until they were laid off as the company lurched towards bankruptcy. When we catch up with Rich in Kodak, he's been unemployed for ten years and seems to be gradually losing his mental faculties. He spends his time in the Rochester public library, shuttling back and forth through copies of tape recordings that Kodak founder George Eastman made near the end of his life in 1930. The story is told through Rich's point of view.

Globalism with Space Station and Map Making with Pinge (2019): On the way to the video room in the basement, two large works of ink on paper are shown: Eastman Kodak advertisements from the 1910s and 1920s are imperceptibly wiped of text, scrambled, and blended with found and modified CGI-rendered elements, the kind that anonymously populate countless ads today. The illustrated scenes convey the romantic, exoticized adventures at the core of the late Imperial era's id, whereas the rendered aspects surprise us with elements from more recent virtual imaginaries. They sit alternately above and below the offset dot matrix of the Eastman Kodak print ads, suggesting the new visual space emerging between or beyond print and page.

n.n. (2019): For the outer layer of the exhibition that addresses public space, Wilson presents fifteen newly commissioned image panels in the window reveals that have been developed for Kunstverein Braunschweig. These photorealistic yet digitally constructed still lives seem to embody a layered formal logic rather than symbols or allegories. Recurring motifs are objects that serve as containers being deliberately open to different interpretations.

Andrew Norman Wilson (born 1983 in Potsdam, New York) lives in Los Angeles. Recent solo exhibitions include the Fotomuseum Winterthur and the Center for Contemporary Art Futura, Prague (both 2018). His video works have been screened at the International Film Festival Rotterdam (2019), New York Film Festival (2018/2014) or Centre Pompidou, Paris (2014). *Hirngespenster* is Wilson's first solo exhibition in Germany.

GUEST ROOM ANORAK:

Invited by Andrew Norman Wilson, the artists and curators collective Anorak hijack the exhibition during the weekend April 26 till April 28 with an alternative film program. The *takeover* opens on April 26 at 6 pm with a concert by James Rushford and a conversation with the initiators of Anorak. This way the collective takes up Wilson's principle of conceiving the exhibition as an infrastructure for potentially different works and contents. Anorak is a collective based around Lukas Ludwig, Florian Model, and Johanna Markert that is dedicated to researching new sites and formats for the presentation of contemporary art.

Curators: Jule Hillgärtner, Nele Kaczmarek

ARTIST LECTURE

Andrew Norman Wilson
Saturday, March 9, 2019, 4 pm

PUBLIC TOUR

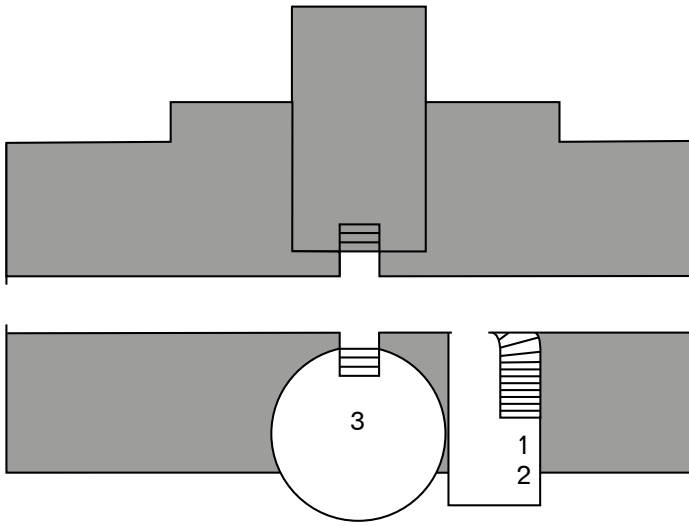
Every Sunday, 3 pm

PUBLIC TOUR WITH THE CURATORS

Every Thursday, 6 pm

PUBLIC TOUR WITH THE DIRECTOR

Thursday, May 2, 2019, 6 pm



VILLA SALVE HOSPES
UNTERGESCHOSS / BASEMENT

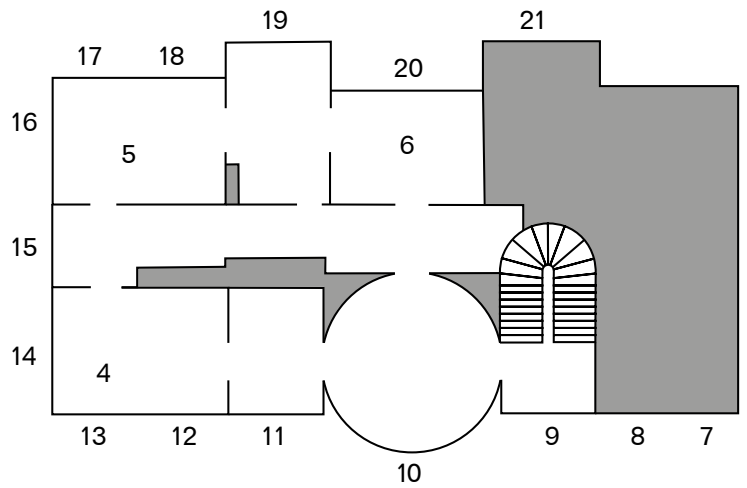
- 1 *Globalism with Space Station*, 2019
- 2 *Structural Analysis with Clones*, 2019
- 3 *Kodak*, 2019, 33:18 min

Das Film beginnt um

11:00 / 11:35 / 12:10 / 12:45 / 13:20 / 13:55 / 14:30 /
15:05 / 15:40 / 16:15 Uhr

The video starts at

11 am / 11:35 am / 12:10 pm / 12:45 pm / 1:20 pm /
1:55 pm / 2:30 pm / 03:05 pm / 3:40 pm / 4:15 pm



OBERGESCHOSS / UPPER FLOOR

- 4 *The Unthinkable Bygone*, 2016, 2:18 min
- 5 *Ode to the Seekers* 2012, 2016, 8:30 min
- 6 *Reality Models*, 2016, 5:40 min
- 7 *Garbage Bags in a Blister Pack*, 2019
- 8 *An Alembic Still in a SWAT Vest*, 2019
- 9 *Tunnels in Hot Pants*, 2019
- 10 *A Humpback Whale in a Hole*, 2019
- 11 *A Saxophone in a Bullfinch*, 2019
- 12 *A Scorpion in a Mailbox*, 2019
- 13 *An Engine in an Apricot*, 2019
- 14 *Toilet Paper in a Raspberry*, 2019
- 15 *An Airplane in a Jug*, 2019
- 16 *A Turkey in a Bed*, 2019
- 17 *A Lantern in a Cat Condo*, 2019
- 18 *A Blueberry in a Chair*, 2019
- 19 *A Cello in a Pet Cone*, 2019
- 20 *A Humpback Whale in a Hole*, 2019
- 21 *An Ultrasound Machine in a Handbag*, 2019



Kunstverein
Braunschweig



Lessingplatz 12
38100 Braunschweig
kunstvereinbraunschweig.de
Di – So Do
11 – 17 Uhr 11 – 20 Uhr